



Gemeinsam für die Artenvielfalt - Landwirtschaft, Naturschutz, Lebensmitteleinzelhandel und Landesregierung stellen gemeinsames Modellprojekt vor

Gemeinsam für die Artenvielfalt - Landwirtschaft, Naturschutz, Lebensmitteleinzelhandel und Landesregierung stellen gemeinsames Modellprojekt vor
Heute wurde in Schwerin das gemeinsame Projekt von WWF und Biopark "Landwirtschaft für Artenvielfalt" vorgestellt, das durch das Land Mecklenburg-Vorpommern sowie EDEKA unterstützt wird. "Kein anderes Bundesland schützt mehr Naturflächen als Mecklenburg-Vorpommern. Gleichzeitig sind wir im Bundesvergleich an der Spitze beim ökologischen Landbau. Doch wir können uns auf dem Erreichten nicht ausruhen und bringen mit diesem Projekt Landnutzer, Landschafts- und den Lebensmitteleinzelhandel zusammen, um einen Mehrwert für alle Beteiligten zum Wohle der Artenvielfalt und zum gegenseitigen Nutzen zu erreichen, sozusagen eine 'win-win-Situation' für jedermann. Wir setzen damit in Deutschland neue Maßstäbe. Nun kann jeder Verbraucher noch deutlicher auf die Auswirkungen seines Einkaufs auf die Artenvielfalt achten", so Dr. Till Backhaus, Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz. Mit dem Projekt soll die Vielfalt der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten in landwirtschaftlich geprägten Lebensräumen nachweislich erhöht werden. Der neu entwickelte Naturschutzstandard ist eine Zusatzqualifikation für besondere Leistungen ökologisch bewirtschafteter Betriebe zur Förderung der Artenvielfalt. Über 40 Betriebe des Anbauverbandes Biopark, der seinen Sitz in Mecklenburg-Vorpommern hat, mit über 25.000 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche beteiligen sich daran. Mit dem Ende der Projektphase in 2017 soll der Standard soweit ausgereift sein, dass er von anderen Verbänden der Ökologischen Landwirtschaft übernommen und umgesetzt werden kann. Entwickelt wurde der Standard am Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF e.V.). "Große zusammenhängende Flächen und besonders Grünland in ökologischer Bewirtschaftung bieten wichtige Rückzugsgebiete für bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Vom Feldhasen bis zum Laubfrosch, vom Schreiadler bis zum Braunkehlchen hat der ökologische Landbau in den letzten 20 Jahren einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität als Zusatznutzen seiner Produktionsweise geleistet. Dem Verbraucher ist das oft nicht bewusst. Mit dem Projekt 'Landwirtschaft für Artenvielfalt' kann er in Zukunft bei der Produktauswahl seiner Lebensmittel einen aktiven Beitrag zum Naturschutz erbringen", erklärte Dr. Graf von Bassewitz vom Anbauverband Biopark. Tanja Dräger de Teran, beim WWF Deutschland verantwortlich für das Modellprojekt: "Wir hoffen, dass zukünftig auch andere ökologische Anbauverbände den Naturschutzstandard übernehmen. Je mehr Bio-Landwirte mitmachen, desto besser für die Artenvielfalt in Deutschland." Der im Modellprojekt entwickelte Naturschutzstandard ist aus Sicht des WWF ein wichtiger und dringend notwendiger Schritt zur Förderung der Vielfalt wildlebender Tier- und Pflanzenarten in landwirtschaftlich geprägten Lebensräumen. In Deutschland werden über 50 Prozent der Fläche durch die Agrarwirtschaft genutzt. Viele Tiere und Pflanzen sind auf diese Flächen als Lebensraum angewiesen. Aufgrund der Intensivierung der Agrarnutzung gilt eine Vielzahl von ihnen mittlerweile als gefährdet. Insbesondere im ökologischen Landbau gibt es Möglichkeiten, die Artenvielfalt zu erhalten und zu erhöhen. Hier setzt "Landwirtschaft für Artenvielfalt" mit dem neuen Naturschutzstandard, bestehend aus über 70 Naturschutzmaßnahmen- und -leistungen, an. EDEKA Nord garantiert die Abnahme der Projekt-Produkte zu Erzeugerpreisen, die den Mehraufwand honorieren. "Als Genossenschaft haben wir in regionaler Verbundenheit zu unseren Kunden und Produzenten eine generationsübergreifende Verantwortung in Sachen Werteschaffung und Wertehaltung. Unsere inhabergeführten Vollsortimentsmärkte zählen traditionell zu den ersten Adressen für regionale Lebensmittel. Immer mehr Menschen möchten, dass Tiere, deren Fleisch sie essen, artgerecht aufwachsen. So wie die Tiere von NATUR PUR. Ökologische Fleischproduktion schon die Umwelt, erhält Lebensräume, macht unsere Nahrung sicherer. Mit NATUR PUR präsentiert EDEKA Nord eine Bio-Fleisch- und -Wurstmarke für alle, die sich gern gut und bewusst ernähren", hob Carsten Koch, Sprecher der Geschäftsführung EDEKA Nord, in Schwerin hervor. Die Landesregierung hat das Gesamtvorhaben mit rund 35.000 Euro gefördert. Weitere Informationen: Wiebke Elbe
Pressestelle WWF
Tel: 030-311777-219
wiebke.elbe@wwf.de
Handbuch des Programms zum Download unter www.wwf.de/presse

Pressekontakt

World Wide Fund For Nature (WWF)

10117 Berlin

Firmenkontakt

World Wide Fund For Nature (WWF)

10117 Berlin

Der WWF will die Umwelt entlasten und er braucht finanzielle Mittel für den Naturschutz. Um diese Ziele zu erreichen, können Unternehmen wichtige Partner sein. Es gibt unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit. Sie reichen von Firmenspenden und Sponsoring-Maßnahmen über Lizenzkooperationen bis hin zu strategischen Kooperationen. Unser Ziel ist es, Gelder von Unternehmen in den Naturschutz umzuleiten. Aus diesem Grund arbeitet der WWF mit kleinen, mittleren und großen Unternehmen zusammen, die die Ziele des WWF unterstützen. Jede Kooperation ist individuell. Zu unseren Grundsätzen gehört es, konstruktiv und lösungsorientiert zu agieren, aber auch ein kritischer Sparringpartner zu sein. Ein wichtiger Baustein der Zusammenarbeit ist stets die Förderung des Umweltbewusstseins bei Kunden, Mitarbeitern und anderen Interessengruppen. Auch die Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage bestätigen unser Handeln: Drei Viertel der Bevölkerung befürworten eine finanzielle Unterstützung des WWF durch Unternehmen (76%). Durch strategische Kooperationen mit wichtigen Wirtschaftsträgern nimmt der WWF Einfluss auf die Förderung von ökologisch nachhaltigem wirtschaftlichem Handeln. Wir arbeiten mit Unternehmen zusammen, um sie zu verändern. Die Wirtschaft schätzt den WWF als kompetenten, verlässlichen aber unabhängigen Partner, weil er wichtige Probleme anspricht und innovative Lösungswege aufzeigt. Jahr für Jahr erfreut sich der WWF einer wachsenden Zahl von Unterstützern. Immer mehr Menschen empfinden es als selbstverständlich, wo immer nötig der bedrängten Natur und Umwelt zu helfen. Sie sehen im WWF einen sachverständigen, lösungsorientiert arbeitenden Partner. Insgesamt wurden 54,3 Millionen Euro für Projekte, satzungsgemäße Kampagnen und Aufklärungsarbeit, Fördererbetreuung und -gewinnung sowie allgemeine Verwaltung verwendet. Der Anteil

der Ausgaben für die allgemeine Verwaltung lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei fünf Prozent. Insgesamt wurden 2,8 Millionen Euro für die Finanz- und Personalverwaltung, die Büroorganisation sowie die IT-Administration aufgewendet. Hier konnten Einsparungen in Höhe von rund 160.000 Euro realisiert werden. Über 438.000 Menschen ? mehr als je zuvor ? haben zum Ende des Jahres 2011 auf diese Weise ihre Überzeugung zum Ausdruck gebracht und zu rund 60 Prozent der Gesamteinnahmen verholfen, das zeigt der aktuelle Jahresbericht des WWF. Die Jahreseinnahmen bei Spenden und Erbschaften betragen 32,1 Millionen Euro in 2011/12. Dies bedeutet ein Wachstum von drei Prozent gegenüber 2010/11. Im Jahresdurchschnitt des Geschäftsjahres beschäftigte der WWF Deutschland an seinen drei Standorten (Berlin, Frankfurt, Hamburg) und in den vier Projektbüros (Dessau, Stralsund, Mölln und Husum) 186 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 122 Vollzeitkräfte. Im Vergleich zu 2011 (171 Mitarbeiter) entspricht das einem Zuwachs von neun Prozent. Der Anteil der Mitarbeiterinnen beträgt 68 Prozent.